



### **3. wig-Fachtagung**

## **Vage Rechtslage sorgt in NRW für Investitionsstau bei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz**

**Eckpunkte für WTG-Novelle sollen Ende des Jahres stehen | Derweil sollen neue Konzepte die besondere Lebensqualität dokumentieren**

**Gelsenkirchen, 02.11.2011 – Ambulante Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz sind gefragt wie noch nie. „Wir erleben einen fast schon inflationären Boom bei der Gründung neuer Wohngemeinschaften – und wissen dabei aber auch, dass viele interessierte Investoren noch zögern, weil die Unklarheiten bei der Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes sie weiterhin irritieren und verunsichern“, sagte Claudius Hasenau, Vorstand des Vereins Wohnen in Gemeinschaft NRW e.V., auf der Fachtagung zu den „Perspektiven ambulant betreuter Wohngemeinschaften“ im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Die Veranstaltung, zu der wig e. V.-NRW zum dritten Mal eingeladen hatte, war erneut besser besucht als in den Vorjahren. Mit Spannung verfolgten die Teilnehmer aus Initiativen, Pflegediensten und Verwaltungen den Vortrag der NRW-Staatssekretärin Marlies Bredehorst zum Stand des WTG-Novellierungsverfahrens. Auch diskutierten sie engagiert über neue Möglichkeiten, den besonderen individuellen Charme und die Qualitäten, die die neue Wohnform aus Sicht von Bewohnern und Angehörigen bietet, zu sichern und nach außen zu dokumentieren.**



## PRESSEINFO

Wo hört das Recht auf Selbstbestimmung von Bewohnern auf, und wo muss der Staat zu ihrem Schutz regelnd eingreifen? Das ist die schwierige Frage, um die sich die Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes in NRW dreht. Aus diversen Verbändeanhörungen werden bis Ende des Jahres Eckpunkte als Grundlage für einen ersten neuen Gesetzentwurf erarbeitet. Auch der Verein wig e.V. war in diesem Anhörungsverfahren beteiligt. Dem Landesverband, der sich als Stimme der neuen Wohnformen versteht, ist es wichtig, dass die Natürlichkeit der neuen selbstbestimmten Wohnformen nicht durch übervorsorgliche staatliche Interventionen gefährdet wird. „Wir wollen Eigenverantwortung, Eigenkompetenz und selbstbestimmtes Leben in Quartiersnähe stärken, aber: der Staat muss eingreifen können, wenn in einer Wohngemeinschaft mit schutzbedürftigen Menschen etwas schief läuft“, stellte Marlies Bredehorst, Staatssekretärin im NRW-Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, eine mögliche Kompromisslinie dar.

Im Forum zum Wohn- und Teilhabegesetz, zu dem der Moderator, Rechtsanwalt Dr. Lutz H. Michel MRICS, als Vertreterin des Ministeriums Anne Wegerhoff begrüßen konnte, wurden intensiv die Unsicherheiten sowie die Chancen aus der gegenwärtigen Rechtslage diskutiert, dennoch ambulant betreute Wohngemeinschaften zu realisieren. Großes Interesse fanden die Informationen aus dem WTG-Überprüfungsverfahren. Die Forumsteilnehmer nutzten dabei die Gelegenheit, der Vertreterin des Ministeriums ihre Praxisprobleme ans Herz zu legen.

### **"Weiche Faktoren" sind meist ausschlaggebend**

Zwei ganz unterschiedliche Vorträge zeigten, wie man - abseits von juristischen Fragestellungen - die besondere Lebensqualität und Individualität von Wohngemeinschaften bereits jetzt sichtbar machen kann. So wurde diskutiert, wie das 2004 eingeführte Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen NRW“ auf die Zertifizierung von Wohngemeinschaften übertragen werden kann. Referentin Karin Witthaus, InWIS GmbH, machte deutlich, dass der Kriterienkatalog um die weichen Faktoren erweitert werden sollte. Denn diese sind für die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Wohngemeinschaft meist ausschlaggebend.



## PRESSEINFO

### **"Kundeninformation Pflege" macht Besonderheiten sichtbar**

Ein anschauliches Beispiel für die öffentliche Darstellung gerade dieser „weichen Faktoren“ präsentierten Thomas Risse, KCR, und Ante Caljkusic, Wohngemeinschaften Dortmund. Anhand des Systems der von KCR für stationäre Einrichtungen entwickelten „Kundeninformation Pflege“ hatte Caljkusic auch die Lebensbereiche und Lebenswelten in einer Wohngemeinschaft aufmerksam beobachtet und beschrieben. Der Altenpfleger gewährte den Teilnehmern erste Einblicke in das fast fertige Manuskript, das sehr persönlich, authentisch, geradezu literarisch verfasst ist: einfühlsam berichtet er vom kurzen Augenblick der Begegnung mit einer Sterbenden. Mit einer Prise Humor erzählt er, wie eine Bewohnerin, eine gelernte Hauswirtschafterin, es sich nicht nehmen lässt, ihm beim Mittagessen persönlich das Essen aufzutischen. Und quasi nebenbei, in einer kleinen Episode über den WG-Einkauf, erfährt man, wie es kommt, dass keiner in der WG zum Beispiel auf seine Lieblingsschokolade verzichten muss.

### **High-Tech-Lösungen aus Telemedizin, Haustechnik und Robotik**

Theorie und Praxis wechselten sich auch in den anderen Foren und in den lebhaften Diskussionen wohltuend ab. Unter der Leitung von Wolfgang Paulus, Institut Arbeit und Technik (IAT) Gelsenkirchen, wurde die Tauglichkeit von High-Tech-Lösungen aus Telemedizin, Haustechnik und Robotik für Wohngemeinschaften diskutiert.

Unterschiedliche Modelle zur Einbindung von Angehörigen und gesetzlichen Betreuern standen in einem weiteren Forum, moderiert von Horst Rausch, Geschäftsführer des WeGe e.V., Emmendingen, auf dem Prüfstand. Und wig-Vorstand Claudius Hasenau machte deutlich, dass es aufgrund gesetzlicher Bedingungen bei Verhandlungen mit dem Sozialamt als Kostenträger vor allem auf Transparenz in Form von belastbaren Konzepten und überprüfbaren wirtschaftlichen Rahmendaten ankommt.

Der Verein „wig Wohnen in Gemeinschaft e.V.“ hat sich – wie Vorsitzender Hasenau deutlich machte – nicht nur im laufenden NRW-Gesetzgebungsverfahren zu einem bundesweit beachteten Sprachrohr dieser vielfältigen neuen Wohnformen entwickelt. Der Verein wird nicht nur von den Mitgliedern, sondern auch von interessierten Bürgerinnen und Bürgern zunehmend als unabhängige Anlaufstelle, Koordinations- und Beratungsstelle

## PRESSEINFO

*Dem Alter Raum geben.*



Wohnen in Gemeinschaft  
NRW e.V.

genutzt. Alle Informationen – sowie die Dokumentation der Tagung – sind unter [www.wig-NRW.de](http://www.wig-NRW.de) im Internet abrufbar. Der Verein ist zudem unter der Hotline 0163- 844 1811 oder per Mail unter [info@wig-nrw.de](mailto:info@wig-nrw.de) erreichbar.

### **Ansprechpartner für Rückfragen:**

Claudius Hasenau, WIG e.V.-NRW, Hanseemannstr. 16, 45879 Gelsenkirchen, Telefon 0163 844 1811, E-Mail: [info@wig-nrw.de](mailto:info@wig-nrw.de).

Sabine von der Beck, vdB Public Relations, Tel. 0209.167-1248, E-Mail: [info@vdbpr.de](mailto:info@vdbpr.de)

### **Wohnen in Gemeinschaft NRW e.V.**

„Wohnen in Gemeinschaft NRW e.V.“ kurz WIG e.V.-NRW, wurde in 2007 gegründet mit dem Ziel, eine unabhängige, kompetente Koordinations- und Beratungsstelle für alle Kunden und Dienstleistungsanbieter in NRW einzurichten, die sich für pflegerisch-ambulant versorgte Wohngemeinschaften hilfebedürftiger Menschen interessieren und engagieren.

Kontakt:  
WIG e.V. - NRW,  
Hanseemannstr. 16,  
45879 Gelsenkirchen  
Telefon 0209.9230528  
E-Mail: [info@wig-nrw.de](mailto:info@wig-nrw.de).

## PRESSEINFO

*Dem Alter Raum geben.*



Wohnen in Gemeinschaft  
NRW e.V.

**Pressefotos:** Abdruck honorarfrei,



Claudius Hasenau, wig e.V. NRW-Vorstand, eröffnet die Tagung.  
Download: <http://www.kcr-net.de/index.php?id=265>



Pausengespräche mit wig-Vorstandsmitglied Volker Hülsewiesche im Foyer.  
Download: <http://www.kcr-net.de/index.php?id=265>